

# Wissenstransferkarte der PH NÖ

*Christina Budimir-Halbmayr, Michaela Hanny, Andrea Lošek\**

## Zusammenfassung

Die PH NÖ bietet ein umfassendes Bildungsprogramm, das auf eine bedarfsorientierte Festlegung der Inhalte und Themen abzielt. Es findet damit ein umfangreicher Wissenstransfer statt. Ziel ist die weiterführende Professionalisierung der Lehrerschaft in NÖ, die sich über die gesamte Berufslaufbahn von Lehrerinnen und Lehrern erstreckt. Ausgangspunkt des vorliegenden Forschungsprojekts ist die Frage, welches Wissen durch die PH NÖ angeboten und in welcher Form es für welche Zielgruppe weitergegeben wird. Dazu liegt in PH-Online ein entsprechend großes Datenmaterial vor, das als Basis dieser Untersuchung dient und eine intensive Analyse ermöglicht. In diesem Artikel wird ausschließlich auf den Gegenstand Deutsch eingegangen. Im ersten Teil wird erklärt, warum es sich hier um eine Wissenstransferkarte handelt und wie dieses Forschungsprojekt aufgebaut ist. Der zweite Teil liefert einen Auszug der Ergebnisse, die sich aus den Fragestellungen ergeben, und deren Interpretation.

### Schlüsselwörter:

Lehrerfortbildung  
 Wissenstransfer  
 Professionalisierung

### Keywords:

Teacher training  
 Transfer of knowledge  
 Professionalisation

## 1 Einleitung

Im Hochschulgesetz von 2005 werden die Aufgaben der Pädagogischen Hochschulen ausführlich erläutert. Eine der Rollen der Pädagogischen Hochschulen wird dort folgendermaßen definiert: § 8. (1) *Die Pädagogische Hochschule hat die Aufgabe, wissenschaftlich fundierte berufsbezogene Bildungsangebote in den Bereichen der Aus-, Fort- und Weiterbildung in pädagogischen Berufsfeldern, insbesondere in Lehrberufen, zu erstellen, anzubieten und durchzuführen. ... § 8. (4) In allen pädagogischen Berufsfeldern sind weitere Fort- und Weiterbildungsangebote zu erstellen.*

Die PH NÖ bietet ein Fort- und Weiterbildungsprogramm für rund 22.500 Lehrkräfte in Niederösterreich an.<sup>1</sup> Damit kommt der PH NÖ eine sehr wichtige Rolle in der Bildungslandschaft Österreichs zu. Ihr Ziel ist es, die Professionalisierung der Vermittlungskompetenz zu fördern und zusätzliches Wissen ins System zu bringen. Daher scheint es angebracht, dieses Angebot einer genauen Analyse zu unterziehen.

## 2 Ausgangslage

Das umfassende Bildungsangebot der PH NÖ richtet sich an einer bedarfsorientierten Festlegung der Inhalte und Themen aus, in Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht und basierend auf den vom BMBF vorgegebenen Schwerpunkten 2014-2018<sup>2</sup>. Dabei werden alle Bereiche der Fachwissenschaften, der Didaktik, der Unterrichts- und Schulentwicklung sowie der Professionalisierung der Führungskräfte abgedeckt. Dieses Angebot wird für jedes Semester in Form eines Bildungskatalogs<sup>3</sup> abgebildet, aus dem die Lehrerinnen und Lehrer je nach ihren Bedürfnissen und den Anforderungen, die sich durch die Personal- und Schulentwicklung an den einzelnen Schulstandorten stellen, auswählen können.

\* PH NÖ, Mühlgasse 67, 2500 Baden  
 Korrespondierende Autorin. E-Mail: [andrea.losek@ph-noe.ac.at](mailto:andrea.losek@ph-noe.ac.at)

Der Bildungskatalog ist daher Ausgangspunkt für einen umfangreichen Wissenstransfer in einem abgegrenzten Zeitraum, dem Studiensemester. Im Rahmen der Lehrveranstaltungen finden die Analyse von bestehendem und die Weitergabe und Erarbeitung von neuem Wissen statt. Diese weiterführende Professionalisierung ist von größter Bedeutung. Sie bildet gemäß Neuweg die 3. Phase der Wissensaneignung der Lehrerinnen und Lehrer, die sich – im Gegensatz zur Erstausbildung – über einen Zeitraum von bis zu vier Jahrzehnten erstreckt (Neuweg, 2011, S. 11). Neuerungen sollten schnell ins System gelangen, was über die Erstausbildung alleine nicht rasch genug möglich wäre (Neuweg, 2011, S. 11). Der weitere Transfer durch die Lehrerinnen und Lehrer in den Unterricht ist von der PH NÖ nur sehr begrenzt beeinflussbar<sup>4</sup> und wäre Thema eines eigenen Forschungsfeldes.

### 3 Bildungslandkarte – Wissenslandkarte – Wissenstransferkarte

Ausgangspunkt des vorliegenden Forschungsprojektes ist die Frage, welches Wissen durch die PH NÖ angeboten und in welcher Form es für welche Zielgruppe weitergegeben wird. Dazu bedarf es zunächst der Erklärung der Begriffe Bildungs- und Wissenslandkarte.

#### 3.1 Bildungslandkarte

Generell dienen Bildungslandkarten dazu, Orte der Wissensvermittlung sichtbar zu machen. In Österreich finden sich dazu unterschiedliche Ausprägungen – als Beispiel ist hier das Forum Umweltbildung (Forum Umweltbildung, 2015) zu nennen, auf dessen Bildungslandkarte Orte der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) aufzufinden sind. Das LFI (Ländliches Fortbildungsinstitut) bietet auf seiner Bildungslandkarte in jedem Bundesland online Informationen zu entsprechenden Fortbildungen (LFI, 2014). Auch die Homepages der Landesschulräte stellen sich in unterschiedlicher Weise als Bildungslandkarten dar, hauptsächlich zur Auffindung von Bildungsstätten (LSR NÖ, 2015).

Bildungslandkarten kann man folgendermaßen definieren: *Sie sind Orte, die einen Rahmen dafür bilden, dass Lernvorgänge verdichtet in ihnen stattfinden können, quantitativ dichter und qualitativ dichter als außerhalb, organisierter und manchmal auch formalisierter* (Gatterer, 2011, S. 2).

Der Online-Bildungskatalog der PH NÖ kann somit als Bildungslandkarte gesehen werden, die sich im Informationsgehalt sehr detailliert und umfangreich darstellt. Jeder/Jedem Interessierten ist es mit wenigen Klicks möglich, nach unterschiedlichen Kriterien – Region, Schulart, Fachbereich – das entsprechende Thema herauszufiltern. Der Unterschied zu anderen Bildungslandkarten liegt allerdings unter anderem darin, dass hier auch auf ein Expertenverzeichnis, nämlich einen Referentenpool, zugegriffen werden kann („Blue Pages“)<sup>5</sup>.

#### 3.2 Wissenslandkarte

Eine Wissenslandkarte oder eine Wissenskarte (Knowledge Map) ist ein grafisches Verzeichnis der Kernkompetenzen einer Institution oder eines Unternehmens (Kraemer, 2010, S. 3). Es handelt sich hier um die Darstellung von Wissensträgern, Wissensbeständen, Wissensquellen, Wissensstrukturen oder Wissensanwendungen (Ott, 2003, S. 39). Die Wissenslandkarte bezieht sich auf das verfügbare Wissen. Hauptziel ist nicht die Schaffung von neuem Wissen, sondern die Strukturierung eines einfachen Zugangs zu Wissen, das bereits vorhanden ist (Schlögl, 2002, S. 183). Das Wissen selbst wird hier nicht abgebildet (Kraemer, 2010, S. 4).

Wissenslandkarten können unter verschiedenen Aspekten dargestellt werden:

- **Wissensträgerkarten (knowledge carrier maps):** Sie verweisen auf Personen und deren Fachwissen innerhalb einer Organisation („Yellow Pages“)<sup>6</sup>.
- **Wissensentwicklungskarten (knowledge development maps):** Sie zeigen auf, wie Wissen in einer Organisation aufgebaut werden kann und wie Wissenslücken zu beheben sind.
- **Wissensbestandskarten (knowledge asset maps):** Sie verknüpfen die Daten der Wissensträgerkarten mit kodifiziertem Wissen, wie Dokumente, Datenbanken u. Ä. Ihre Funktion liegt darin anzugeben, wo und wie bestimmte Wissensbestände gespeichert sind. Diese Karten sollen eine visualisierte Bilanz der Kompetenzen eines Unternehmens liefern.

- **Wissensstrukturkarten (knowledge structure maps):** Hier werden komplexe Themen veranschaulicht. Sie stellen die Beziehung, Zusammenhänge und Abhängigkeiten von Inhalten und Sachverhalten dar. Beispiele dafür sind Mind Maps (hierarchisch) oder Concept Maps (netzartig, kein Hauptthema).
- **Wissensanwendungskarten (knowledge application maps):** Basis sind die Wissensträger- und die Wissensbestandskarten. Sie liefern dieselben Informationen wie die beiden, stehen aber in Bezug zu einem Projekt bzw. Prozess. Wissensanwendungskarten visualisieren notwendige Schritte innerhalb eines Vorgangs und verbinden diese gleich mit dem dazu benötigten Wissen. So soll mit diesem Kartentyp die Lösung von konkreten Situationen dargestellt werden, indem das Wissen in einen direkten Kontext zu einem Projekt oder Prozess gestellt wird.

## 4 Wissenstransferkarte der PH NÖ

Nach Betrachtung der Bildungs- und Wissenslandkarte liegt der Schluss nahe, dass das Ergebnis der vorliegenden Analyse der Tätigkeit der PH NÖ nicht ausschließlich den oben genannten unterschiedlichen Zielrichtungen entspricht, sondern eines neuen Formats bedarf, nämlich der Wissenstransferkarte. Diese ist keine Karte im engeren Sinn, sondern zunächst einmal eine Analyse und Interpretation verschiedener statistischer Auswertungen.

Die PH NÖ verfügt über eine große Zahl von internen Expertinnen und Experten, deren Expertise aber noch nicht in ihrer Gesamtheit dargestellt wurde. Sie verfügt über Blue Pages, aber nicht über Yellow Pages. Das Wissen der Wissensträger/innen innerhalb der Organisation der PH NÖ ist nicht strukturiert dargestellt. Hier ist noch ein großes Tätigkeitsfeld offen.

Betrachtet man die Wissensentwicklungskarte, wo Wissen nur innerhalb einer Organisation dargestellt wird, so bildet auch diese nicht die Tätigkeit der PH NÖ ab: Ihr Aufgabenbereich ist der einer Schaltstelle, die das Wissen sowohl von internen als auch von externen Expertinnen und Experten vorrangig an Personen außerhalb der Organisation, nämlich Lehrerinnen und Lehrern, weitergibt bzw. transferiert. Die Wissenstransferkarte hingegen spiegelt die Rolle der PH NÖ wider und dient gleichzeitig als Grundlage für die Entwicklung eines bedarfsorientierten Angebots.

## 5 Projektablauf

Der Fokus des Forschungsprojekts liegt in der genauen Betrachtung und Analyse dieses Angebots der Studienjahre 2011/12 – 2013/14. Es handelt sich dabei um eine Bestandsaufnahme des bisherigen Tuns, um in der Folge die Erkenntnisse daraus in die zukünftigen Programme einfließen zu lassen.

Der Umfang des Forschungsprojekts umfasst daher:

- eine Analyse der Daten zur Darstellung des bereits erfolgten Leistungsangebots
- das Aufzeigen von Entwicklungstendenzen
- eine Analyse der Akzeptanz des Angebots
- die Verteilung des Angebots auf Schularten und Bildungsregionen
- das Erstellen einer Grundlage für strategische Ausrichtung der zukünftigen Fortbildungsplanung

Die Daten ermöglichen eine Analyse aller Fachgebiete. Der Schwerpunkt des Projekts liegt vorab auf den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und der Fächergruppe Naturwissenschaften (NAWI). Die vorliegende Arbeit beschränkt sich auf beispielhafte Darstellungen im Fach Deutsch.

## 6 Datenanalyse

Grundlage und Ausgangspunkt dieser Analyse sind die Daten aller Lehrveranstaltungen der Fortbildung der oben genannten Studienjahre im System PH-Online.

PH-Online ist das Informationsmanagementsystem der Pädagogischen Hochschulen Österreichs. Sämtliche für die Administration von Lehre und Forschung relevanten Daten werden in einer zentralen Datenbank gespeichert und stehen somit für alle Abfragen und Bearbeitungsvorgänge "online" – d. h. aktuell aus der Datenbank generiert – zur Verfügung.

*PH-Online-PH-NOE dient einerseits zur Präsentation aller Daten der PH NÖ aus den Bereichen Lehre und Forschung, wobei diese auch für anonyme Nutzer zur Verfügung stehen. Andererseits dient es zur Bearbeitung der Daten, da alle Angehörigen der PH NÖ (Bedienstete und Studierende) einen identifizierten Zugang zu diesem System haben.*

*PH-Online-PH-NOE basiert auf CAMPUSonline, das am Zentralen Informatikdienst der TU Graz entwickelt wurde. Es ist dort seit Jänner 1998 in Betrieb und wird seither kontinuierlich erweitert (PH NÖ).<sup>7</sup>*

Eine Datenerhebung im engeren Sinn war also nicht notwendig; die für die Fortbildung relevanten Daten sind vorhanden und können für verschiedene Berichte abgefragt und in Excel-Dateien exportiert werden. Sie sind aber nicht variabel, d. h. die Abfrage-Parameter sind fix vorgegeben:

In den Planungsphasen der PH werden von den Lehrenden an der Hochschule mit dem primären Aufgabenbereich Fort- und Weiterbildung (Lehrende FWB) die relevanten Daten jeder einzelnen Lehrveranstaltung (LV) in das System eingetragen. Folgende Parameter sind dabei für die Analyse wichtig:

- Ort
- Zeit
- Dauer der LV in Halbtagen (HT)
- Leitung
- Lehrende
- Zielgruppen (= Schularten)
- Inhalt, Ziel der LV
- Organisationsform (schulinterne Fortbildung, landesweite LV, bundesweite LV etc.)

Dazu kommen – nach Durchführung der LV – die Anzahl und „Herkunft“ (Schulart) der angemeldeten bzw. teilnehmenden Lehrer/innen. PH-Online unterscheidet dabei zwischen Teilnahmen (= angemeldete Lehrer/innen) und Prüfungsergebnissen (= Lehrer/innen, die auch tatsächlich eine Teilnahmebestätigung bekommen haben).

PH-Online erlaubt nun den Export dieser Daten zur Berichtslegung, allerdings nicht in einer gemeinsamen Datei, sondern aufgesplittet in mehrere einzelne Dateien, je nach Abfrageziel, wobei einige Spalten (wie Nummer oder Titel der LV) in jeder Datei vorkommen. Die Hauptaufgabe in der ersten Phase dieses Projekts war es daher, mögliche Abfragen auszuwählen und zu einer gemeinsamen Datei zusammenzuführen. Folgende Einzeldateien der jeweiligen Studienjahre liegen der vorliegenden Analyse zugrunde:

- LV abgehalten
- LV nach Geschlecht
- LV Orte und Organisationsformen
- LV nach Schularten

Diese Einzeldateien wurden zunächst bereinigt (Doppelungen, einzelne, nicht benötigte Spalten wie Kostenstellen u. Ä. gelöscht) und zu einer Excel-Datei mit insgesamt 8393 Zeilen (= Lehrveranstaltungen) zusammengeführt. Gemäß dem Schwerpunkt des Projekts wurden daher als erstes alle LV, die den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und der Fächergruppe NAWI zuzuordnen sind, mit einer Ziffer „markiert“. In weiterer Folge wurden zur genaueren Analyse die Inhalte der betroffenen LV in Cluster (Fachbereiche) unterteilt und jede LV einem oder mehreren Fachbereichen zugeordnet. Für das Fach Deutsch sind dies folgende Cluster:

- |  |  |
|--|--|
| • Sprache: Lesen   | • Didaktik mit IT                        |
| • Sprache: Hören   | • Bildungsstandards                      |
| • Sprache: Sprechen                                      | • Reifeprüfung, Reife- und Diplomprüfung |
| • Sprache: Grammatik, Rechtschreibung, Sprachbetrachtung | • Deutsch als Zweitsprache               |
| • Sprache: Schreiben                                     | • Leistungsbeurteilung, Schularbeiten    |
| • Literatur, Film, Theater, Dramapädagogik               | • Legasthenie, Dyskalkulie               |

- Fachdidaktik<sup>8</sup> (z.B.: Kompetenzorientierung allgemein, Individualisierung, Differenzierung)
- Sonstiges

Weder die Spalte „Titel“ noch die Spalte „Inhaltliche Schwerpunkte“ sind genügend informativ, um sie einem Fachbereich zuordnen zu können. Auch eignen sie sich aufgrund ihrer Darstellung nicht für statistische Auswertungen. Daher war es notwendig, Inhalt und Ziel jeder einzelnen Lehrveranstaltung in PH-Online zu recherchieren. Dabei mussten und müssen aus verschiedenen Gründen gewisse Unschärfen in Kauf genommen werden:

- Der Inhalt wird vorab von den Lehrenden FWB formuliert, idealerweise in drei Punkten. Die einzelnen Punkte sind nicht gewichtet; es ist also bei mehreren Inhalten nicht ersichtlich, wie viel Zeit jedem Bereich während der LV gewidmet wird.
- Es kann nicht immer mit Sicherheit angenommen werden, dass diese angekündigten Inhalte auch wirklich so realisiert wurden, da manchmal aus aktuellen oder organisatorischen Gründen Änderungen vorgenommen werden müssen. Diese können in PH-Online von den Lehrenden FWB nicht mehr festgehalten werden (das Feld „Inhalt“ ist nach Genehmigung der LV von ihnen nicht mehr bearbeitbar).

Um Auswertungen in Hinblick auf Veranstaltungsorte (Schule oder PH oder Seminarhotel etc.), Regionen, Zielgruppen (Schularten, für die die LV bestimmt ist) vornehmen zu können, mussten auch diese Spalten statistisch aufbereitet werden. Die Spalte Veranstaltungsort wurde daher beispielsweise um die folgenden 18 „Unterordnungen“ und sechs Bildungsregionen (die fünf niederösterreichischen Bildungsregionen, das sind: 1 Waldviertel, 2 Weinviertel, 3 Mostviertel, 4 NÖ Mitte, 5 NÖ Süd und, als 6. Region, alle Veranstaltungsorte außerhalb Niederösterreichs) ergänzt und definiert, welcher Veranstaltungsort bzw. welche Region jeweils zutrifft.

- |   |   |
|---|---|
| 1 VS (Volksschule)                        | 10 PH NÖ Campus Baden   |
| 2 NMS/HS (Neue Mittelschule/Hauptschule)  | 11 PH NÖ Campus Hollabrunn  |
| 3 PTS (Polytechnische Schule)             | 12 PH NÖ Campus Melk  |
| 4 ASO (Allgemeine Sonderschule)           | 13 Landesschulrat (LSR), Bezirksschulrat (BSR),<br>bmukk/BMBF etc.                  |
| 5 AHS (Allgemeinbildende Höhere Schule)   | 14 Hotel, Gasthaus, Pensionen etc.  |
| 6 BS (Berufsschule)                       | 15 Sonstige   |
| 7 HTL (Höhere Technische Lehranstalt)     | 16 Ausland  |
| 8 HAK/HAS (Handelsakademie/Handelsschule) | 17 Virtueller LV-Ort  |
| 9 HUM (Humanberufliche Schule)            | 18 Andere Bildungseinrichtungen wie:<br>Universitäten, Musikschulen, andere PH etc. |

Ebenso wurde mit den Spalten Zielgruppe und Organisationsform verfahren. Folgende Organisationsformen sind möglich:

- Bezirksbezogene Veranstaltung
- Bundesländerübergreifende Veranstaltung
- Bundesweite Veranstaltung
- Externe Veranstaltung (Zukauf)
- Fächerübergreifende Veranstaltung
- Mehrteilige Veranstaltung
- Regionale Veranstaltung
- Schulartenübergreifende Veranstaltung
- Schulinterne Fortbildung (SCHILF)
- Schulübergreifende Fortbildung (SCHÜLF)

- Sommerbildung (Pädagogische Hochschulwochen)
- Tagung /Symposium
- Veranstaltungen in Kooperation mit Universität(en)
- Veranstaltungen in Kooperation mit Wirtschaft
- Veranstaltungen mit internationaler Beteiligung
- E-Learning/Blended Learning
- Onlinecampus Virtuelle PH

Nach Abschluss all dieser grundlegenden Arbeiten wurde die fertige Excel-Datei in eine SPSS-Datei umgewandelt. SPSS ist eine Spezialsoftware zur statistischen Analyse von Daten, die umfangreiche statistische Auswertungen ermöglicht. Diese Aufgabe wurde von Mag. Christian Spreitzer (PH NÖ) übernommen. In der Datei mit 8393 Lehrveranstaltungen sind jeweils folgende Informationen vorhanden:

- Studienjahr – Semester – Lehrveranstaltungsnummer – Titel
- Fach – Fachbereich (Cluster)
- Datum – Unterrichtseinheiten – Halbtage
- Art des Veranstaltungsortes – Adresse – Region
- Anmeldungen Fixplatz – Teilnahmebestätigungen – männlich – weiblich – Zielgruppen nach Schulart – Teilnehmer/innen nach Schulart
- Organisationsform

## 7 Beispielhafte Auswertungen im Fach Deutsch

### 7.1 Anzahl der LV:

Jahr	WS	SS	gesamt
2011/12	1190	1239	2430
2012/13	1348	1521	2869
2013/14	1386	1708	3094
<b>gesamt</b>	<b>3924</b>	<b>4469</b>	<b>8393</b>

Tabelle 1: Anzahl aller LV nach Semestern.

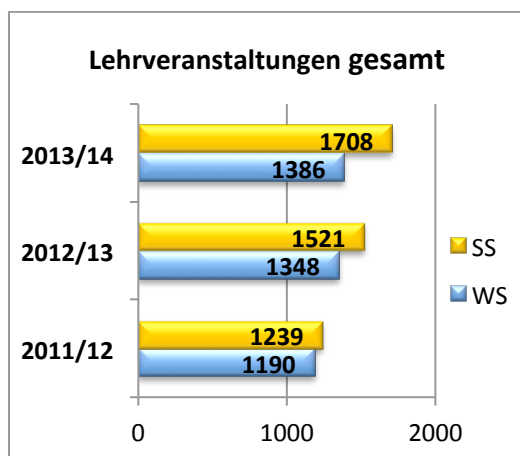


Abbildung 1: Anzahl der LV gesamt.

Jahr	WS	SS	gesamt
2011/12	118	116	234
2012/13	135	144	279
2013/14	135	77	212
<b>gesamt</b>	<b>388</b>	<b>337</b>	<b>725</b>

Tabelle 2: Anzahl der D-LV nach Semestern.

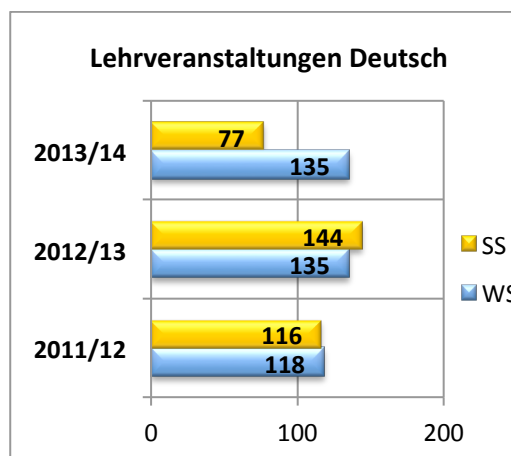


Abbildung 2: Anzahl der LV Deutsch.

In den Studienjahren 11/12 bis 13/14 fanden 8393 Lehrveranstaltungen statt, davon 725 für das Fach Deutsch, das sind rund 8,64 %. Im Bereich Mathematik fanden im selben Zeitraum 371 LV (4,42%) statt und in Englisch 258 LV (3,07 %). Der Fortbildung in Deutsch wird also offensichtlich großes Augenmerk geschenkt. Die Anzahl der LV insgesamt steigt im Laufe der drei Jahre kontinuierlich an: Vom Studienjahr 11/12 auf 12/13 ist beispielsweise eine Steigerung um 440 LV (=18,11%) zu verzeichnen; der Deutsch-Anteil blieb annähernd gleich (9,63% im Studienjahr 11/12 zu 9,72% im Studienjahr 12/13). Im Studienjahr 13/14 sinkt der Deutsch-Anteil deutlich: 212 LV von 3094 LV bedeuten nur mehr 6,85%.

Im Sommersemester finden insgesamt jeweils mehr Veranstaltungen statt als im Wintersemester, wohl auch deshalb, weil zum Sommersemester auch die Veranstaltungen während der Pädagogischen Hochschulwochen, die zum Beginn und am Ende der Sommerferien angeboten werden, zählen. Dies trifft auf die Deutsch-Lehrveranstaltungen nicht im gleichen Ausmaße zu. Vor allem im Sommersemester 2014 ist ein signifikanter Rückgang an D-LV zu verzeichnen: Die vom BMBF verordnete Absage der Bildungsstandard-Testungen im Fach Deutsch für das Frühjahr 2014 kann eine Erklärung dafür sein.

## 7.2 Anzahl der Teilnehmer/innen:

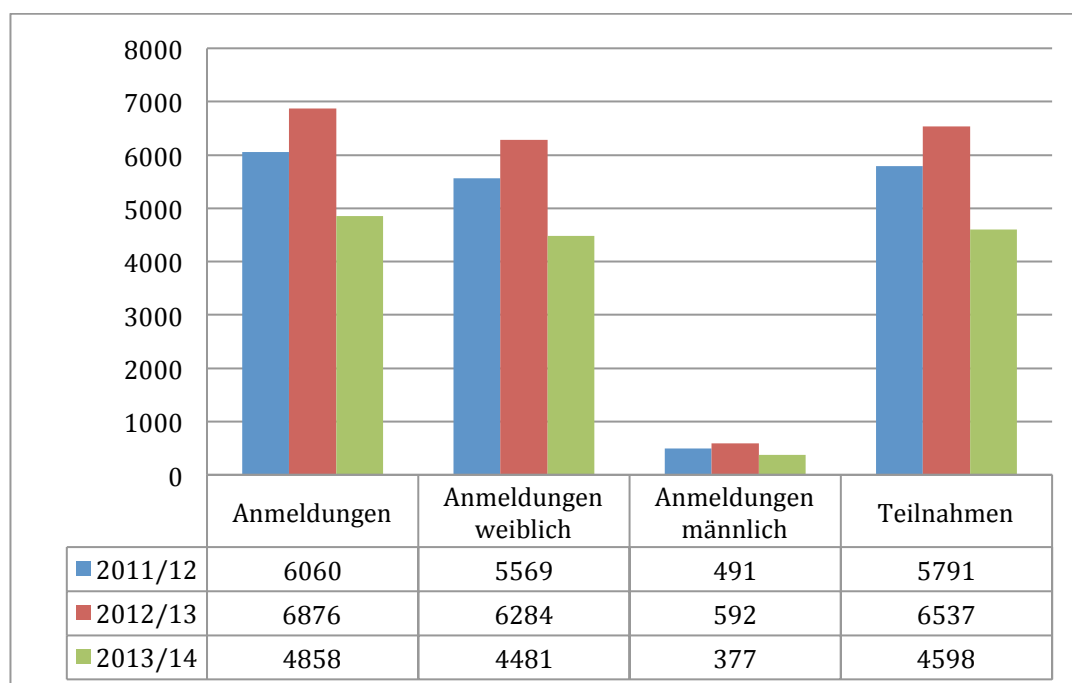


Abbildung 3: Anzahl der Teilnehmer/innen bei D-Lehrveranstaltungen, nach Studienjahr getrennt.

Jahr	Semester	Anmeldungen	Anmeldungen weiblich	Anmeldungen männlich	Teilnahmen
2011/12	WS	3432	3116	316	3338
2011/12	SS	2628	2453	175	2453
2012/13	WS	3801	3414	387	3649
2012/13	SS	3075	2870	205	2888
2013/14	WS	3039	2787	252	2937
2013/14	SS	1819	1694	125	1661
<b>gesamt</b>		<b>17794</b>	<b>16334</b>	<b>1460</b>	<b>16926</b>

Tabelle 3: Anzahl der Teilnehmer/innen bei D-Lehrveranstaltungen, nach Semestern getrennt.

Nicht nur die Zahl der LV, sondern auch die der Teilnehmer/innen stieg von 2011/12 auf 2012/2013 um 816 (Fixanmeldungen), das sind rund 13,5%. Dies bedeutet, dass mit 18% mehr Lehrveranstaltungen eine Steigerung von 13,5% Teilnahmen herbeigeführt werden konnte. Auffällig ist dabei, dass die Zahl der TN im Wintersemester trotz weniger LV beträchtlich höher ist als im Sommersemester: Im WS 2012 gab es 135 LV mit 3649 Teilnahmebestätigungen, das sind im Schnitt 27,03 TN. Im Sommersemester 13 waren es 144 D-LV mit 2888 TN-Bestätigungen, das sind durchschnittlich 20,06 TN. Dies bedeutet, dass im WS mit weniger Lehrveranstaltungen mehr Lehrer/innen angesprochen werden als im jeweiligen Sommersemester.

Der Anteil der angemeldeten männlichen Teilnehmer insgesamt beträgt im Übrigen dabei 8,21%; der Zahlenspiegel des BMBF für das Jahr 2013 (Zahlenspiegel BMBF, 2013, S. 34) weist in NÖ 5724 männliche Lehrkräfte aus, das sind 27,49%. (Lehrer/innen gesamt: 20821). Man kann daraus schließen, dass der Anteil an weiblichen Lehrkräften im Fach Deutsch überdurchschnittlich hoch ist (was mit der hohen Anzahl der Zielgruppe VS-Lehrer/innen erklärbar ist: s. folgendes Kapitel, Abb. 4).

### 7.3 Zielgruppen:

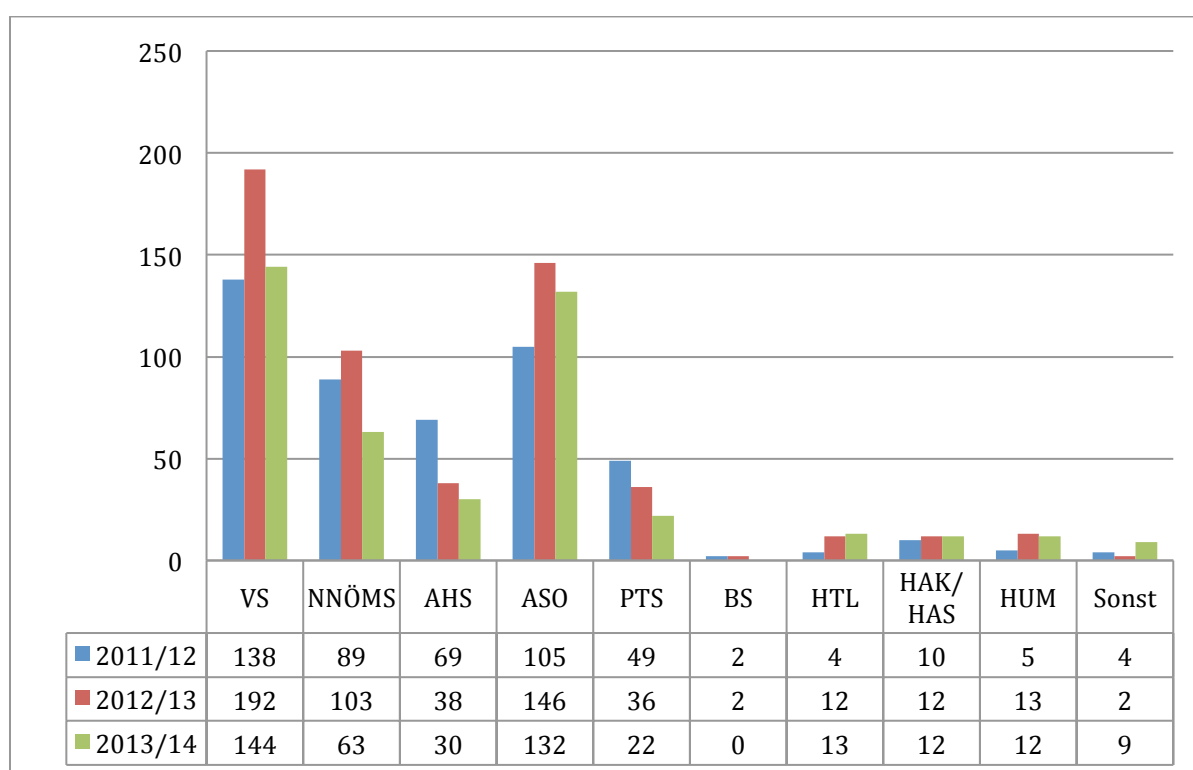


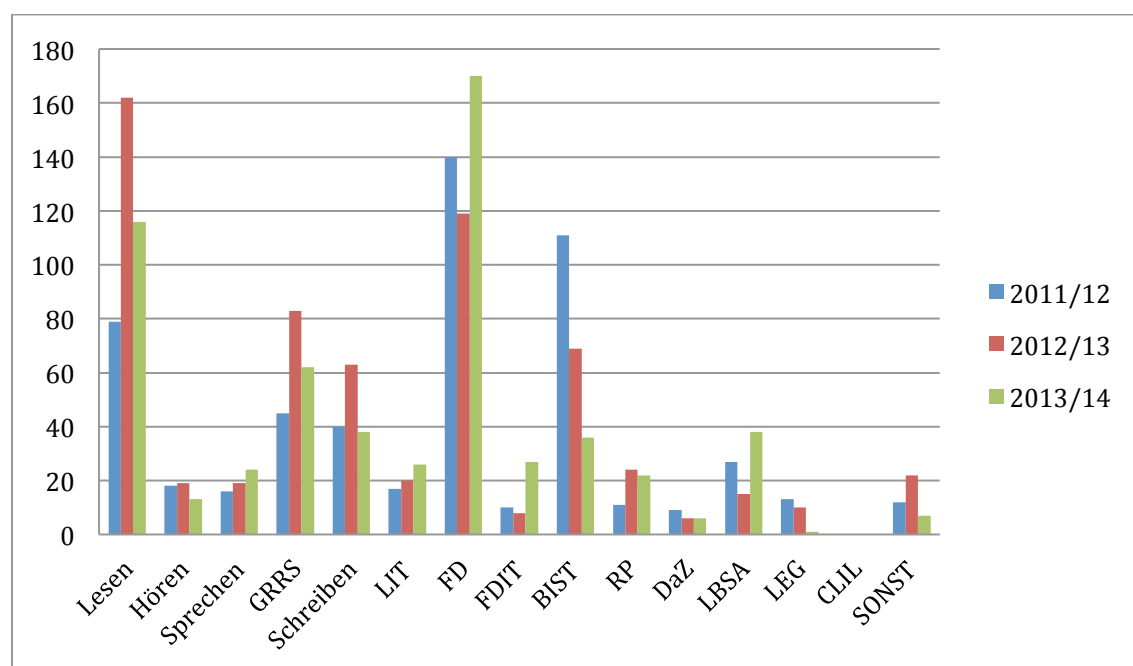
Abbildung 4: Anzahl der D-Lehrveranstaltungen in den jeweiligen Zielgruppen.

Wenig überraschend ist das Ergebnis, was die Zielgruppenorientierung betrifft: Hauptzielgruppe für Deutsch-Lehrveranstaltungen sind die Volksschullehrer/innen (474). An 2. Stelle, etwas überraschend, die der ASO (363), gefolgt von denen der HS/NNÖMS (260). Danach folgen die Lehrkräfte der AHS (137) und die der PTS (107). Für die BMHS wurden deutlich weniger LV angeboten, was den Schluss nahelegt, dass Deutsch vor allem im Primarstufenbereich und in der Sekundarstufe I (zu der ja auch die AHS zum Teil gehört) – also den allgemeinbildenden Schulen – ein aktuelles Thema ist, dem in den berufsbildenden Schulen aufgrund der unterschiedlichen Lehrpläne weniger Raum gegeben werden kann.



JAHR	Lesen	Hören	Sprechen	GRRS	Schreiben	LIT	FD	FDIT	BIST	RP	DaZ	LBSA	LEG	SONST
2011/12	79	18	16	45	40	17	140	10	111	11	9	27	13	12
2012/13	162	19	19	83	63	20	119	8	69	24	6	15	10	22
2013/14	116	13	24	62	38	26	170	27	36	22	6	38	1	7
gesamt	357	50	59	190	141	63	429	45	216	57	21	80	24	41

**Tabelle 4:** D-Lehrveranstaltungen nach Clustern.



**Abbildung 5:** D-Lehrveranstaltungen nach Clustern.

Eine weitere Erklärung liefert auch die Auswertung über die in den LV behandelten Themen (Mehrfachnennungen!): Spitzenreiter ist hier das „Lesen“ – vor allem in der VS interessant –, gefolgt von den Bildungsstandards, die wiederum die VS und die Sekundarstufe I betreffen, allerdings stark rückläufig im Studienjahr 13/14 (Absage der Testungen). Interessant auch, dass LV zu „Schreiben“ und „Grammatik“ deutlich häufiger angeboten werden als solche zu „Hören“ und „Sprechen“. Die sehr hohe Zahl in der Rubrik „Fachdidaktik“ ist logisch erklärbar, ist es doch erklärtes Ziel der PH, Fachwissen und Fachdidaktik möglichst miteinander zu verbinden und Fachwissen nicht ohne Fachdidaktik zu vermitteln. Fachdidaktik mit IT gab es anfangs nur wenig; hier ist eine erfreuliche Steigerung im Studienjahr 13/14 zu bemerken. Literaturthemen werden im Jahresvergleich mehr angeboten, LV zur Legasthenie sind stark zurückgegangen. Wenig LV gibt es auch zum Thema „Deutsch als Zweitsprache“. Diese Bereiche werden aber durch Lehrgänge abgedeckt.

## 7.4 Dauer der Lehrveranstaltungen:

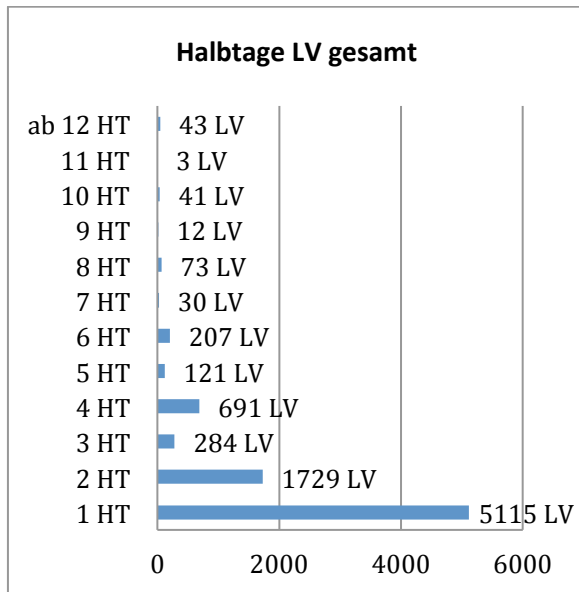


Abbildung 6: Halbtage LV gesamt alle Jahre.

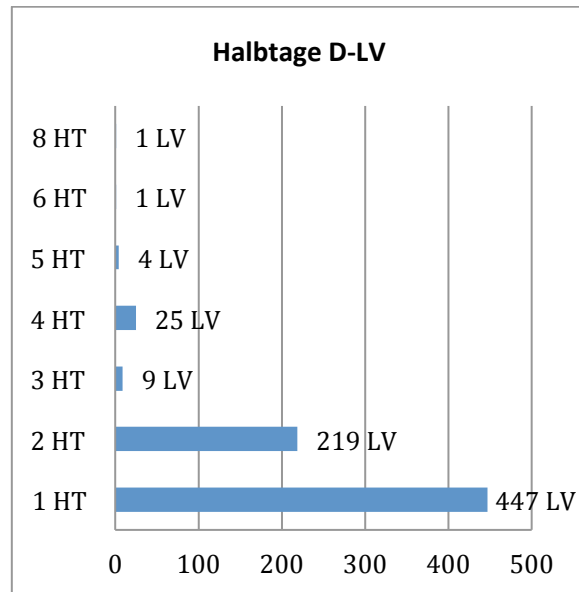


Abbildung 7: Halbtage D-LV alle Jahre.

Der Großteil der angebotenen LV insgesamt dauert einen Halbtage (60,94%) oder zwei Halbtage (20,60%). 8,23% der LV reichen über vier Halbtage; 3,38% über drei Halbtage. Im Fach Deutsch sind es prozentuell mehr Lehrveranstaltungen, die einen oder zwei Halbtage dauern: 61,66% (ein Halbtage) bzw. 30,21 % (zwei Halbtage); nur 3,44% gehen über vier Halbtage. Da in der Pflichtschule Fortbildung nur zur unterrichtsfreien Zeit stattfinden darf, ist das Ergebnis nicht überraschend; die Statistik unterscheidet hier nicht zwischen zwei Halbtagen, die einen ganzen Fortbildungstag ergeben, und zwei Halbtagen, die an zwei Nachmittagen abgehalten werden.

## 7.5 Regionen - Lehrveranstaltungsorte:

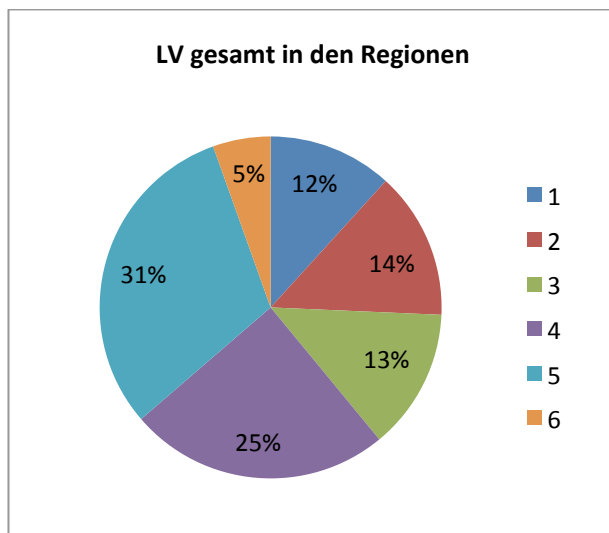


Abbildung 8: LV gesamt in den Regionen alle Jahre.

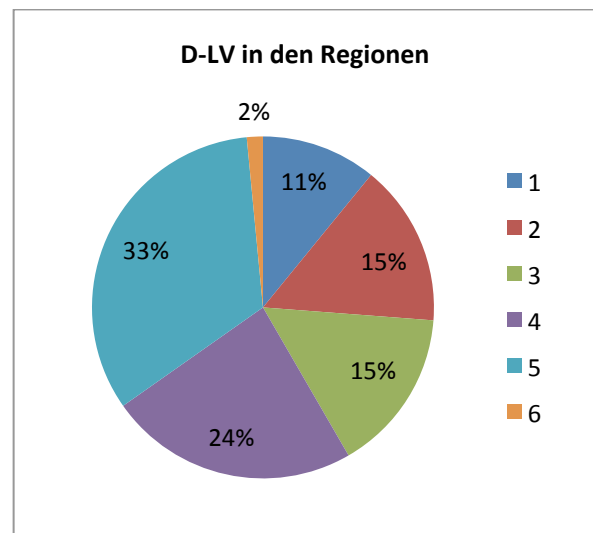


Abbildung 9: D-LV in den Regionen alle Jahre.

Auch über die Verteilung der LV in den Bildungsregionen und den verschiedenen Veranstaltungsorten kann die Datei Auskunft geben: Demnach ist die regionale Verteilung der Gesamt-LV im beobachteten Zeitraum denen der Deutsch-LV nahezu ident.

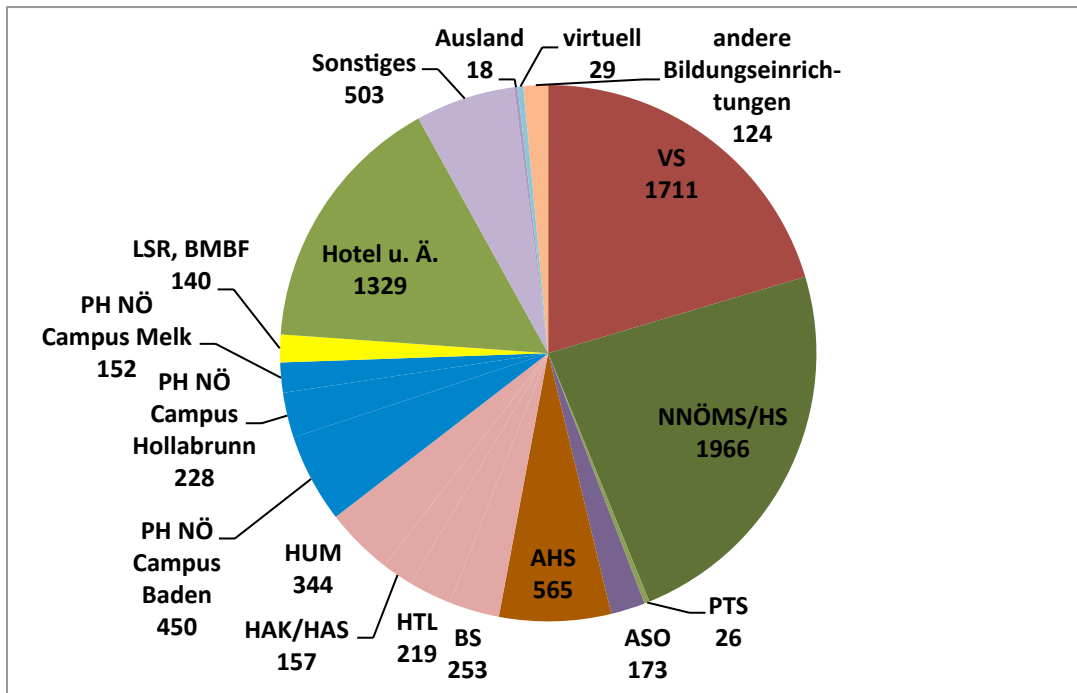


Abbildung 10: Veranstaltungsorte der LV gesamt alle Jahre.

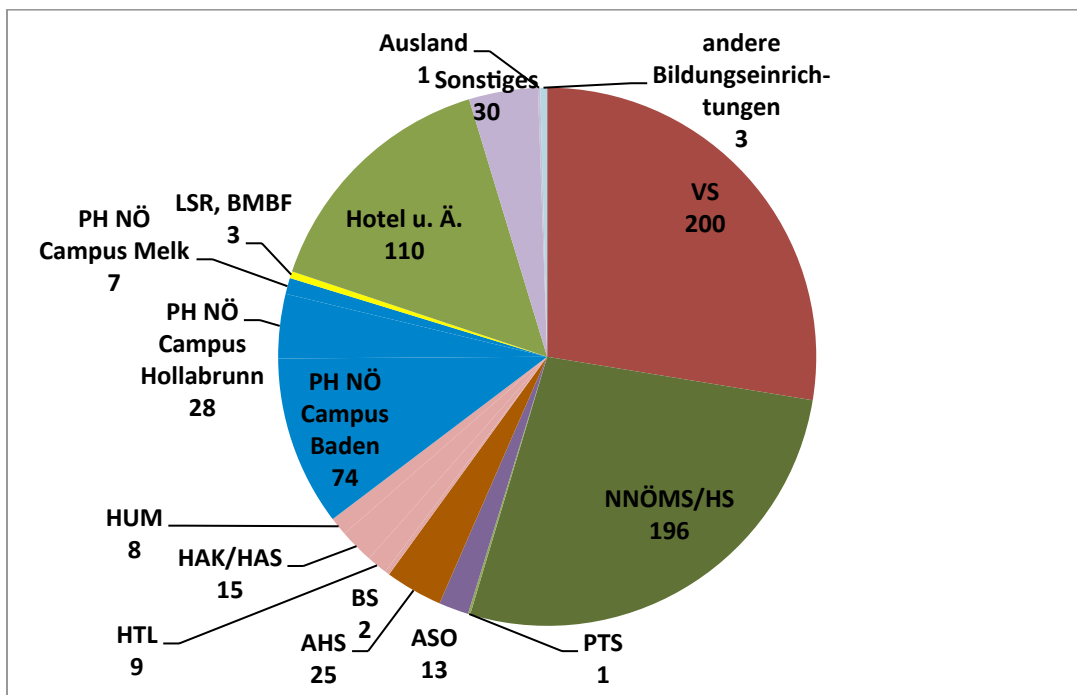


Abbildung 11: Veranstaltungsorte der D-LV alle Jahre.

Nur ein geringer Teil aller LV finden in Hotels oder Ähnlichem statt; der weitaus überwiegende Teil (77,6%) wird (kostenlos) in Schulen, an den Standorten der PH, am LSR (inkl. der Außenstellen = ehemalige Bezirksschulräte) oder an anderen Bildungseinrichtungen durchgeführt. Im Fach Deutsch sind es 80,5% der LV, die in Schulen stattfinden. Da, wie erwähnt, die größte Zielgruppe die Lehrkräfte der Volksschule sind, finden dort auch im Fach Deutsch verhältnismäßig mehr LV statt (27,6%) als insgesamt betrachtet (20,4%). Keine Deutschveranstaltungen gibt es übrigens in virtueller Form (alle LV: 29) und nur eine im Ausland (alle LV: 18).

## 7.6 Die Cluster Lesen – BIST – Reifeprüfung

Abschließend noch ein genauerer Blick auf die drei wichtigsten Themen der vergangenen Jahre, was das Fach Deutsch betrifft: Lesen, Bildungsstandards und die neue Reifeprüfung bzw. Reife- und Diplomprüfung. Hier lohnt es sich, näher zu betrachten, für welche Zielgruppen wie viele LV geöffnet waren und aus welchen Schularten die Teilnehmer/innen tatsächlich kamen. Zu beachten ist dabei, dass eine LV oft für mehrere Zielgruppen angeboten wird.

LESEN				BIST				RP/RDP			
Zielgruppe	LV	TN	Ø	Zielgruppe	LV	TN	Ø	Zielgruppe	LV	TN	Ø
VS	293	6023	20,7	VS	102	3238	31,8	AHS	28	825	29,5
NNÖMS	131	1628	12,4	NNÖMS	99	1887	19,1	HTL	21	103	4,9
ASO	165	374	2,67	ASO	152	100	0,66	HAK	12	208	17,3
PTS	28	21	0,75	PTS	71	11	0,15	HUM	22	315	14,3
AHS	24	141	5,88	AHS	63	164	2,60				
BS	2	31	15,5	BS	0	0	0				
HTL	1	1	1	HTL	0	4	0				
HAK	1	3	3	HAK	7	108	15,4				
HUM	1	5	5	HUM	1	33	33				

Tabelle 5: D-LV nach den Clustern Lesen, BIST und RP/RDP nach Zielgruppen alle Jahre.

Die Zahlen dieser Auswertung müssen im Lichte der unterschiedlichen Voraussetzungen der einzelnen Schularten betrachtet werden: So betrifft das Thema „Lesen“ in der Volksschule den überwiegenden Teil der Lehrkräfte, im Bereich der Sekundarstufe I und II jedoch nur die entsprechenden Fachlehrer/innen. Auch ist das Thema nicht in allen Schularten von gleicher Bedeutung. Daher überrascht es nicht, dass der Prozentsatz der VS-Lehrer/innen im Vergleich zu anderen Schularten sehr hoch ist: Mit 293 LV, die (auch) die Zielgruppe „VS“ aufwiesen, konnten 6023 TN gewonnen werden, das sind im Durchschnitt 20,7 TN. Auffällig ist das Ergebnis bei der Berufsschule, wo an nur zwei für sie möglichen LV 31 Lehrkräfte teilnahmen. Dies weist auf eine verstärkt bedarfsorientierte Planung hin.

Im Bereich der Reifeprüfung wurden für die Deutsch-Lehrer/innen der AHS 28 einschlägige LV angeboten, die auch gut angenommen wurden (29,5 TN im Durchschnitt). Im Bereich der Berufsbildenden Schulen muss das Ergebnis zur Reife- und Diplomprüfung differenzierter betrachtet werden, da hier ein Großteil des Angebots schulartenübergreifend erfolgte.

LESEN	REGIONEN						gesamt
	1	2	3	4	5	6	
2011/12	8	13	20	19	19	0	<b>79</b>
2012/13	20	20	29	37	55	1	<b>162</b>
2013/14	12	26	14	29	35	0	<b>116</b>
<b>gesamt</b>	<b>40</b>	<b>59</b>	<b>63</b>	<b>85</b>	<b>109</b>	<b>1</b>	<b>357</b>

BIST	REGIONEN						gesamt
	1	2	3	4	5	6	
2011/12	17	18	16	20	39	1	<b>111</b>
2012/13	5	14	13	13	24	0	<b>69</b>
2013/14	3	5	8	9	11	0	<b>36</b>
<b>gesamt</b>	<b>25</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>42</b>	<b>74</b>	<b>1</b>	<b>216</b>

RP/RDP	REGIONEN						gesamt
	1	2	3	4	5	6	
2011/12	1	0	1	3	5	1	<b>11</b>
2012/13	3	1	2	9	9	0	<b>24</b>
2013/14	3	5	2	5	7	0	<b>22</b>
<b>gesamt</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>17</b>	<b>21</b>	<b>1</b>	<b>57</b>

**Tabelle 6:** D-LV nach den Clustern Lesen, BIST und RP/RDP in den Regionen.

Was die regionale Verteilung betrifft, so ist bei der Fortbildung zur neuen Reifeprüfung bzw. Reife- und Diplomprüfung ein deutlicher Schwerpunkt in der Region 4 und 5 festzustellen: 38 von 57 LV fanden in diesen beiden Regionen statt. Dies liegt wohl hauptsächlich daran, dass für die Höheren Schulen weniger regional, sondern mehrheitlich zentral geplant wird und daher Orte ausgesucht werden, die für alle Lehrkräfte bestmöglich erreichbar sind. In den Bereichen Lesen und BIST, wo überwiegend die Pflichtschullehrer/innen angesprochen werden, ist die Verteilung ausgewogener (vgl. Abb. 8 und 9).

## 8 Conclusio

Ausgehend von den Daten von PH-Online des Zeitraums Herbst 2011 – Sommer 2014 wurde versucht, eine exemplarische Analyse der Lehrveranstaltungen im Bereich Deutsch durchzuführen. Diese Arbeit ist als *work in progress* zu betrachten, da die Untersuchung auf weitere Fächer ausgedehnt und der Zeitraum jährlich erweitert wird.

Die Zahlen dokumentieren, in welcher Weise der Wissenstransfer (im Fach Deutsch) durch die PH NÖ erfolgt, und erlauben, gewisse Entwicklungen und Trends aufzuzeigen, aufgrund derer die weitere Fortbildungsplanung basieren kann. Dazu wird es notwendig sein, in einem nächsten Schritt wie geplant ähnliche Untersuchungen zu Mathematik und Englisch vorzunehmen. Somit ist es dann möglich, die vorliegenden Ergebnisse in Deutsch, die nur einen Ausschnitt aus möglichen Abfragen und Interpretationen darstellen, mit denen der anderen Fächer in Relation zu setzen und deren Gewichtung innerhalb des Angebotsspektrums aufzuzeigen. Es ist zu hoffen, dass diese Wissenstransferkarte einen Beitrag zu einer breiten Diskussion innerhalb der PH NÖ leistet und damit zu einer datenbasierten und effizienten Fortbildungsplanung verhilft.

### Literatur

- Forum Umweltbildung, [http://www.bildungslandkarte.at/index.php?id=794&no\\_cache=1](http://www.bildungslandkarte.at/index.php?id=794&no_cache=1) [11. 02. 2015].
- Gatterer, A. (2011). <http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/download/Gatterer.pdf> [15. 06. 2014].
- Kraemer, S. (2010). [http://server02.is.unisb.de/seminare/wima/dl\\_relunch\\_06\\_04\\_12/Wissenslandkarten.pdf](http://server02.is.unisb.de/seminare/wima/dl_relunch_06_04_12/Wissenslandkarten.pdf) [15. 06. 2014].
- Ländliches Fortbildungsinstitut. (2014). <http://lfi.at/?+Bildungslandkarte+&id=2500%2C%2C900085%2C> [16. 12. 2014].
- LSR NÖ. (2015). <http://schulfuehrer.lsr-noe.gv.at/Search> [10. 02. 2015].
- Neuweg, G.-H. (2011). Lehrer/innenbildung in Österreich. Bestandsaufnahme und Empfehlungen. Schriftfassung eines Vortrages im Rahmen des von den Österreichischen Forschungsgemeinschaften veranstalteten Workshops "Professionalisierung der/durch Lehrer/innen/bildung am 16. Mai 2011, Wien.
- Ott, F. (2003). [http://www.factline.com/fsDownload/DA\\_Wissenslandkarten.pdf?forumid=286&v=1&id=166113](http://www.factline.com/fsDownload/DA_Wissenslandkarten.pdf?forumid=286&v=1&id=166113) [26.06.2014].
- PH NÖ. (2007). <https://www.ph-online.ac.at/ph-noe/help.showHtml?pHSPK=500090> [15. 01. 2015].
- Schlögl, C. (2002). Erste Schritte auf dem Weg zu einem Wissensmanagement an der Universität Graz. Anwendungsorientiertes Wissensmanagement, S. 183-195. M. Bornemann, & M. Sammer (Hrsg.), Wiesbaden.

---

### Endnoten

<sup>1</sup> Statistik Austria, 28.01.2015: Für das Schuljahr 2013/14 werden dort 22.437 Lehrer/innen angeführt. Zum Vergleich: in Wien 24.996 Lehrkräfte, in Oberösterreich 22.197.

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/bildung\\_und\\_kultur/formales\\_bildungswesen/lehrpersonen/](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/lehrpersonen/)

<sup>2</sup> Rundschreiben des BMBF 5/2014.

<sup>3</sup> Der Bildungskatalog (Printversion SS 2009 - SS 2014) ist seit dem Wintersemester 2014/15 ausschließlich online abrufbar, zum Beispiel für das Sommersemester 2015: <http://www.ph-noe.ac.at/fileadmin/fortbildung/folder/ss2015/BildungskatalogSS2015.pdf>.

<sup>4</sup> Durch die Entwicklung dreiteiliger LV-Formate, bei denen in einer Onlinephase die Umsetzung der gegebenen Impulse beschrieben und in einer weiteren Präsenzphase reflektiert wird, soll der Transfer in den Unterricht unterstützt werden.

<sup>5</sup> Übersicht der Expertinnen und Experten außerhalb des Systems.

<sup>6</sup> Darstellung der Expertise von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einem System.

<sup>7</sup> <https://www.ph-online.ac.at/ph-noe/help.showHtml?pHSPK=500090>.

<sup>8</sup> Prinzipiell ist die Fachdidaktik Teil jeder Lehrveranstaltung. Eine Lehrveranstaltung wurde diesem Bereich nur dann zugeordnet, wenn er explizit in den Rubriken „Inhalt“ oder „Ziel“ erwähnt war.